

See below for the **English** version of the newsletter

Newsletter November 2020

Diesen Monat beginnt die Vorlesungszeit des Wintersemester 2020. In immer noch außergewöhnlichen Verhältnissen, wird auch dieses größtenteils virtuell stattfinden und viele Umstellungen mit sich bringen. In diesem Newsletter bleibt die Konstante der Rubrik Aus dem Leben am GSZ, diesmal mit Christoph Sommer. Ein neues Projekt von Heike Oevermann im Rahmen der Berlin University Alliance wurde bewilligt. Außerdem gewinnt Hannah Schilling der Tiburtius Preis für ihre Dissertation und eine Tagung zum Thema "Ort und Prozess" wird vorgestellt.

Themen

- Aus dem Leben am GSZ - Christoph Sommer stellt sich vor
- Modern Heritage to Future Legacy - Berlin Center for Global Engagement Inaugural Call
- Tiburtius Preis - Dissertation von Hannah Schilling
- Online Tagung - Ort und Prozess

Aus dem Leben am GSZ - Christoph Sommer

Mein Weg ans GSZ begann mit einer Ausgabe des GSZ-Newsletters, die ich 2014 als Tourismus-Referent der Handelskammer Hamburg gelesen habe. Das GSZ startete damals eine Forschungsinitiative zum Themenkomplex „New Mobilities / Urban Tourism“. Eines der in diesem Zuge ausgeschriebenen PreDoc-Stipendien bot für mich die ideale Chance, um nach ein paar Jahren in der Stadtentwicklungspraxis in die Wissenschaft zurückzukehren. Anstelle von Vorbehalten gegenüber meinem bisherigen, eher anwendungsorientierten Berufsweg traf ich am GSZ auf eine enorme Offenheit, intellektuelle Neugierde und Hilfsbereitschaft. Dieses „Klima“ ist ein wesentlicher Grund dafür, dass ich (nach Abschluss meiner Dissertation) gerne weiterhin die GSZ-Arbeitsgruppe *New Urban Tourism* mitkoordiniere.

Als Nachwuchswissenschaftler habe ich das GSZ vor allem aus drei Gründen schätzen gelernt. Im Zuge der o. g. Forschungsinitiative habe ich zunächst unmittelbar davon profitiert, in einem *interdisziplinären* Zentrum zu arbeiten. Als Geograph fand ich am Institut für Geographie, einem der drei Träger des GSZ, eine hervorragende Betreuerin für meiner Dissertation (Prof. Ilse Helbrecht). Die Perspektive der Europäischen Ethnologie (insb. vermittelt durch Prof. Jörg Niewöhner) hat mir indes geholfen, meine Berufserfahrung für eine verwaltungsethnografisch informierte Dissertationsforschung produktiv zu machen. Als Promotions-Stipendiat hatte ich am GSZ zudem die Freiheit, eigene Projekte umzusetzen. So konnte ich die *Urban Research Group New Urban Tourism* (URG NUT) mitgründen, mit der wir eine Konferenz zum Thema „Tourism and Everyday Life in the Contemporary City“ am GSZ ausrichteten; für den gleichnamigen Sammelband (2019 bei Routledge erschienen) fand sich in der URG NUT außerdem ein tolles Herausgeber*innen-Team. Der dritte Grund, aus dem das GSZ für mich ein solch wertvoller Arbeitsort war/ist, besteht darin, dass ich hier auf Wissenschaftler*innen getroffen bin, die ihre Expertise auch konkret in die Gestaltung städtischen Zusammenlebens einbringen möchten. So war es mir zum Beispiel möglich, mit Prof. Ilse Helbrecht gutachterlich am Berliner „Tourismuskonzept 2018+“ mitzuarbeiten. Aber auch für die Impulse zur

Neugestaltung des Checkpoint Charlie war der offene, kritische Austausch mit meinen langjährigen GSZ-Kolleg*innen Markus Kip, Ross Beveridge, Heike Oevermann äußerst wertvoll – auch weil deren Meinung in die Gast-, Podcast- oder Pressegesprächsbeiträgen produktiven Niederschlag fand.

Ich habe am GSZ interdisziplinäre Perspektivendifferenz, Gestaltungsmöglichkeiten, v. a. aber auch fachlich versierte wie unterstützender Kolleg*innen gefunden. Deshalb freue ich mich, dass ich als wiss. Mitarbeiter der Uni Hannover über die *URG New Urban Tourism* mit dem GSZ verbunden bleibe.

Modern Heritage to Future Legacy - Berlin Center for Global Engagement Inaugural Call

Modern Heritage to Future Legacy: Conservation and Concersion of Modern Industrial Heritage Sites as an integral Part of Urban development in the Middle East: The case of Iran an Egypt.

Dr. habil. PD Heike Oevermann vom GSZ startet dieses neue Forschungsprojekt mit Partnern Dr. Hassan Elmouelhi und Martin Meyer, M.Sc. vom TU Berlin Campus El Gouna in Ägypten und in Kooperation mit der Tarbiat Moders Universität im Iran.

Relikte moderner Architektur und Stadtplanung spielen eine zentrale Rolle beim Formen neuer städtischer Identitäten, die historische Strukturen integrieren und eine umfassendere Perspektive für Lebensqualität suchen. 2001 haben das UNESCO Welterbe Zentrum, ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) und DOCOMOMO (Working Party for the Dokumentation and Conservation of Buildings, Sites and Neighborhoods of the Modern Movement) ein gemeinsames Programm zur Dokumentation und Verbreitung des gebauten Kulturerbes ("heritage") des 19. und 20. Jahrhunderts gestartet, um deren kulturellen Wert anzuerkennen. Die große Mehrheit der Städte im Nahen Osten erlebt Wachstumsphasen in dieser Zeit, teilweise unter fremder Herrschaft. Funktionale und industrielle Strukturen sind besondere Zeugen dieser produktiven und politisch komplexen Verschränkung der Ströme von Ressourcen und Ideen zwischen dem heute sogenannten Globalen Norden und Globalen Süden.

Jedoch bleiben sie ein vernachlässigter Teil des "urban heritage". Veränderungen in globalen und nationalen Strukturen haben viele Orte redundant gemacht, während deren pragmatischer und nicht repräsentativer Status sie bisher daran hinderte in Mainstream-Debatten einzutreten. Dies lässt Raum für Aneignung und Interpretation, hat aber auch Herausforderungen kreierte: Veränderungen in Nutzungsmuster formen Leerstand und physische Vernachlässigung; hohe Risiken des Abrisses für Immobilienprojekte; legale Mittel zur Sicherung oder Erhaltung sind entweder nicht vorhanden oder nicht eingesetzt; finanzielle Anreize zum Erhalt oder Wiederaufbau existieren nicht; öffentliche Foren zur Diskussion der Architektur und kultureller Identität sind selten oder nur für Experten zugänglich.

Dieses Forschungsprojekt zielt darauf ab, zum wachsenden Feld an Forschung in moderner industrieller "heritage" im Iran und Ägypten beizutragen, um Aspekte dieses transkulturellen Kulturerbes besser verstehen zu können und um lokale Kapazitäten für erfolgreiche partizipative Konversionen und anpassungsfähige Umnutzung durch eine Serie an Workshops mit DoktorandInnen, ForscherInnen und lokalen Experten zu entwickeln.

Tiburtius Preis - Dissertation von Hannah Schilling

Hannah Schilling, die 2019 mit Summa Cum Laude am Lehrbereich für Stadt- und Regionalsoziologie promoviert wurde, betreut von Prof. Talja Blokland, hat mit Ihrer Dissertation "Aller se chercher. Urban youth's making of livelihood in unstable work in Abidjan and Berlin" den Tiburtius Preis 2020 gewonnen (1. Preis).

Das Dissertationsprojekt untersucht, wie neue Formen von Arbeit in digitalen Ökonomien Übergänge ins Erwachsenenalter von jungen Menschen prägen. Was heißt es, mit temporären, niedrig bezahlten Jobs in Metropolen wie Berlin und Abidjan über die Runden zu kommen? Wie verstetigen sich dadurch Ungleichheiten unter den jungen Menschen? Grundlage ist eine vergleichende Studie, in denen der Alltag von Guthabenverkäufern in Abidjan, Côte d'Ivoire und von Kurieren für Plattform-Essenslieferdiensten im Mittelpunkt steht. Damit ist die Forschung wegweisend für eine globale Soziologie, die Wissen über die digitale Ära, Arbeit und Ungleichheit aus einer breiten geographischen Perspektive generiert.

<https://www.fu-berlin.de/sites/drs/phd/money/awards/tiburtius.html>

Online Tagung - Ort und Prozess

Am 26. und 27. November findet die Tagung "Ort und Prozess: Verhandlungen von Erbe vom urbanen bis zum ländlichen Raum" online statt. Die Veranstaltung des Arbeitsbereichs Denkmalpflege des Kompetenzzentrums für Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (KDWT) in Kooperation mit dem Referat Bürgerbeteiligung und städtebauliches Erbe des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege (BLfD) befasst sich mit den Prozessen von Ortsentwicklungen. Die komplexen Verhandlungsprozesse, bedingt durch örtliche Veränderungen und neue Wertgebungen verbinden praktische Fragen des Städtebaus mit immateriellen Ideen zur Bedeutung von kulturellem Erbe. Die Tagung stellt bestehende Verständnisse dar und diskutiert die Gestaltung dieser für die Zukunft. Unter den Themenfeldern "Zwischen Erhalt und Erneuerung", "Koalitionen im öffentlichen Interesse" und "Die kuratierte Stadt" finden Vorträge und Diskussionsrunden statt, um Fragen nach Denkmalwerten und Aushandlungsprozessen zu ergründen.

Eine Registrierung ist unter folgendem Link möglich:

https://uni-bamberg.zoom.us/webinar/register/WN_EJ7U4_bzTDe0TRUvjPxxbA

Das Programm ist hier zu finden:

www.uni-bamberg.de/kdwt/arbeitsbereiche/denkmalpflege/tagung-ort-und-prozess

GSZ Newsletter November 2020 - English Version

This month makes the start of the lecture period for the winter semester 2020. Under extraordinary conditions it will take place mostly virtually and bring many changes. This newsletter keeps its constant Life at the GSZ with an introduction by Christoph Sommer. A new project by Heike Oevermann with the Berlin University Alliance has been approved.

Furthermore, Hannah Schilling wins the Tiburtius Preis for her dissertation and the online conference "Ort und Prozess" is presented.

Topics

- Life at GSZ - Introducing Christoph Sommer
 - Modern Heritage to Future Legacy - Berlin Center for Global Engagement Inaugural Call
 - Tiburtius Preis - Dissertation by Hannah Schilling
 - Online Conference - Ort und Prozess
-

Life at GSZ - Introducing Christoph Sommer

My way to the Georg-Simmel-Zentrum started with a newsletter that I read in 2014 while being a referent of tourism at the Handelskammer Hamburg. GSZ started a research initiative on the thematic fields of "New Mobilities / Urban Tourism". One of the PreDoc fellowships tendered in this context was the ideal chance for me to return to research after a few years of urban planning practice. Instead of reservation towards my practice-oriented career I found an openness, intellectual curiosity and helpfulness at the GSZ. This "climate" is an essential reason for me to keep coordinating the GSZ work group *New Urban Tourism* after having finished my dissertation.

As junior researches I have learned to appreciate the GSZ for three main reasons. During the research initiative I profited directly from working at an interdisciplinary center. As a geographer I found an excellent supervisor to my dissertation, Prof. Ilse Helbrecht, at the Institute of Geography, one of the carrying bodies of the GSZ. The perspective of the European Ethnography, communicated especially though Prof. Jörg Niewöhner, has helped me insofar as to use my working experience productively towards a management ethnographic informed PhD research. As a doctoral fellow I had the freedom to implement my own projects at the GSZ. That's how I was able to be one of the founder of the *Urban Research Group New Urban Tourism* (URG NUT) with which we held a conference on "Tourism and Everyday Life in the Contemporary City". For the anthology of the same name (published 2019 by Routledge) we found a great team of editors at the URG NUT. The third reason for which the GSZ was such a valuable working place to me, was meeting researchers who specifically want to bring their expertise to the designing of urban living. As an example it was possible for to work jointly with Prof. Ilse Helbrecht on the Berlin "Tourism concept 2018+" But also for impulses for the redesign of Checkpoint Charlie the open and critical exchange with my colleagues Markus Kip, Ross Beverage, Prof. Heike Oevermann were highly valuable - also because their opinion found productive ground in guest, podcast or press contributions.

I have found interdisciplinary perspective difference, possibilities for creation, but most importantly experienced and supporting colleagues. I am happy to stay in connection with the GSZ while working as a research assistant at the University of Hannover, though the URG New Urban Tourism.

Modern Heritage to Future Legacy - Berlin Center for Global Engagement Inaugural Call

Modern Heritage to Future Legacy: Conservation and Conversion of Modern Industrial Heritage Sites as an Integral Part of Urban Development in the Middle East: The case of Iran and Egypt.

Dr. habil. PD Heike Oevermann from the GSZ is starting a new research project with partners Dr. Hassan Elmouelhi and Martin Meyer, M.Sc. from the TU Berlin Campus El Gouna, Egypt as well as in cooperation with Tarbiat Moders University, Iran.

Relics of modern architecture and urbanism are playing a crucial role in shaping new urban identities that integrate historic structures and search for more comprehensive outlook on quality of lives. In 2001, the UNESCO World Heritage Centre, ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) and DOCOMOMO (Working Party for the Documentation and Conservation of buildings, sites and neighborhoods of the Modern Movement) launched a joint program for the documentation and promotion of the built heritage of the 19th and 20th century, recognizing their cultural value. The vast majority of cities in the Middle East experienced major growth periods in this period, partly under foreign rule. Functional and industrial structures especially bear witness to this highly productive and politically complex intertwining of the flow of resources and ideas between what is now termed the Global North and Global South.

Yet they remain a neglected part of urban heritage. Changes in global and national economic structure have made many sites redundant while their pragmatic and non-representative status has precluded them from entering mainstream debates so far. This left room for appropriation and interpretation but also created challenges: changes in usage patterns are creating vacancy and physical neglect; high risk of being torn down for real estate ventures; legal tools for their protection or conservation are either non-existent or not implemented; financial incentives for protection or refurbishment do not exist; public forums for discussing architecture and cultural identities are rare or limited to experts.

This research project intends to contribute to the growing field of research on modern industrial heritage in the countries of Iran and Egypt to better understand aspects of this transcultural heritage and to build local capacities for successful participatory conversion and adaptive re-use through a series of workshops involving post-graduate students, junior and senior researchers and local experts.

Tiburtius Preis - Dissertation by Hannah Schilling

Hannah Schilling obtained her doctorate with Summa Cum Laude at the Department for Regional and Urban Sociology supervised by Prof. Talja Blokland. With her dissertation "Aller se chercher. Urban youth's making of livelihood in unstable work in Abidjan and Berlin" she won the Tiburtius Preis 2020 (1. price).

The dissertation project researches how new forms of work in digital economies influence the change of young people into adulthood. What does it mean to make ends meet with temporary, low-paid jobs in a metropolis like Berlin and Abidjan? How do inequalities perpetuate with these young people? The basis is a comparative study, at its center the everyday life of credit sellers in Abidjan, Cote d'Ivoire and of couriers for platform food delivery services. Therefore the research is guiding for a global sociology, that generates knowledge on the digital era, work and inequalities from a broad geographical perspective.

<https://www.fu-berlin.de/sites/drs/phd/money/awards/tiburtius.html>

Online Conference - Ort und Prozess

On the 26. and 27. of November the conference "Ort und Prozess: Verhandlungen von Erbe vom urbanen bis zum ländlichen Raum" will be held online. The event by the Arbeitsbereich Denkmalpflege of the Kompetenzzentrums für Denkmalwissenschaften und

Denkmaltechnologien (KDWT) in cooperation with Referat Bürgerbeteiligung und städtebauliches Erbe of the Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege (BLfD) discusses processes of site development. The complex negotiation processes that are influenced by local developments and new valuations connect practical questions on urban planning with immaterial ideas for the meaning of urban heritage. The conference portrays current understandings and discusses the future shaping of such processes. Under the thematic fields "Between conservation and renovation", "Coalitions in the public interest" and "The curated city" lectures and discussions will be held to answer questions on the values of urban heritage and its negotiation processes.

To participate, please register under the following link:

https://uni-bamberg.zoom.us/webinar/register/WN_EJ7U4_bzTDe0TRUvjPxxbA

The program can be downloaded here:

www.uni-bamberg.de/kdwt/arbeitsbereiche/denkmalpflege/tagung-ort-und-prozess
